



Dr. Axel Berg

Mitglied des Deutschen Bundestages

Sprecher der SPD-Fraktion in der Energie-Enquête-Kommission

Wahlkreisbüro:

Karl-Theodor-Straße 68, 80803 München

Tel.: (089) 394180 Fax: (089) 33029906

e-mail: axel.berg@wk.bundestag.de

homepage: www.axel-berg.de

Referent Stefan Wagner

München, den 6. September 2002

Zukunftswerkstatt Olympiapark

Axel Berg an Brennpunkten im Münchner Norden: 30 Jahre Olympia-Attentat. Wie geht's weiter mit dem Olympiastadion und dem ZHS-Gelände? Kommt eine neue Seebühne?

Die vielen interessierten Bürgerinnen und Bürger trafen sich zuerst am Mahnmal des Olympiaattentats, um dem schrecklichen Ereignis vom 5. September 1972 zu gedenken. Der Bundestagsabgeordnete für den Münchner Norden legte Blumen nieder. „Terror ist die Waffe der Machtlosen. Wir verurteilen Gewalttaten und bekämpfen den Terror. Politik muss aber auch an den Ursachen ansetzen und für mehr Gerechtigkeit und Wohlstand in der ganzen Welt sorgen.“, so Axel Berg.

Am ZHS-Gelände und am Olympiastadion gab es dann viel Neues über die städtischen Planungen zu erfahren. Die zuständige Stadträtin Constanze Lindner-Schädlich informierte über den „Hochschulstandort Olympiapark“: Die TU wird ein neues Institut für Sport und Gesundheit schaffen. Damit wird die Auslastung der Spielflächen auch in Zukunft garantiert. Nutzung durch die Universität ist auch eine der Perspektiven für das Olympiastadion. Im Herbst wird dazu der Workshop „Zukunftswerkstatt Olympiapark“ stattfinden. Das Stadion kann z.B. durch Gerüstbau und Lichtreflexe optisch verkleinert werden und somit für mehr Veranstaltungen geeignet sein. Das hat man schon bei den drei Tenören bewiesen. Ein nachhaltiges Konzept für das Olympiastadion muss sich auch am Freizeitbedarf unserer Gesellschaft in 20 Jahren orientieren.

Letzte Station des Rundgangs war die Bucht des Olympiasees unterhalb der Schwimmhalle. Dort will die Olympiapark GmbH eine riesige Seebühne installieren, die das alte Theatron mit bis zu 7000 Sitzplätzen weit übertrifft. Dies stösst auf heftigen Protest der Bürgerschaft. Vor allem die dreimonatige Aufbauzeit und den enorme Raumbedarf an Grünflächen und Wegabsperungen wollen sie nicht hinnehmen. Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass das Projekt auf den Prüfstand der Rentabilität kommt. Eine vergleichbare Großbühne in Prien am Chiemsee hat sich kürzlich als nicht mehr rentabel herausgestellt. Die Münchner können auch so stolz auf ihren Olympiapark sein. Bei der informativen 30-Jahre-Ausstellung im ganzen Park lässt sich seine Schönheit bewundern.

PRESSMITTEILUNG